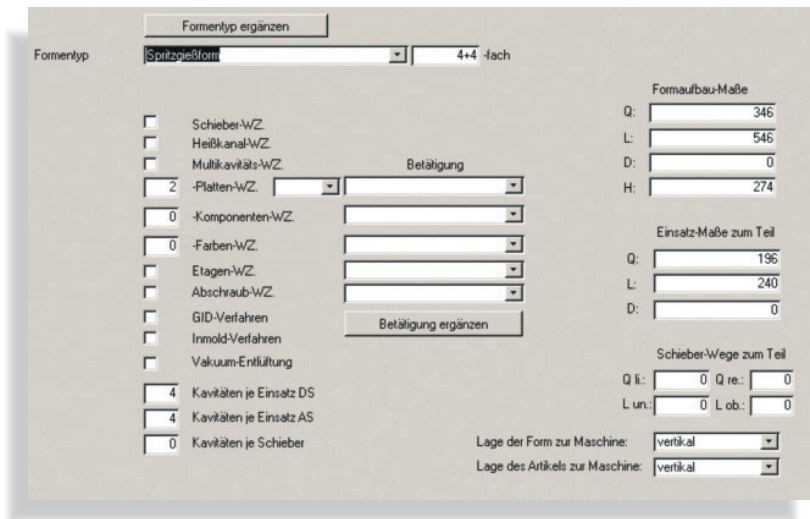


Datenbank für den Formenbau

Nachschlagewerk



Die Informationen sind nicht mehr, wie vielfach üblich, nur in den Köpfen, sondern in der Datenbank gespeichert. (Bild: Bübel)

Mit einer Formen-Datenbank lassen sich bereits abgeschlossene Aufträge mit Neuaufträgen vergleichen, was eine Standardisierung im Formenbau ermöglicht. Die gespeicherten Informationen dienen dabei als Archiv und Nachschlagewerk.

Der verstärkte Wettbewerb aus Osteuropa und Asien stellt Formenbau betriebe vor neue Herausforderungen. Eine schnellere Auftragsabwicklung und Kostenreduzierungen bei gleich bleibender Qualität sind gefragt. Dazu ist ein Wandel von der aufwendigen individuellen Fertigung zur kostengünstigen standardisierten Serienfertigung erforderlich. Das Organisationsbüro Herbert Bübel aus Nürnberg hat eine Formen-Datenbank entwickelt, deren Daten in Kalkulation, Konstruktion, Einkauf, bei Produktspezialisten, im Programm-Management und im Marketing eingesetzt werden. Die Datenbank umfasst folgende Elemente, mit deren Hilfe man alle erfassten Daten sortieren, durchsuchen, organisieren und analysieren kann: Adressen-, Formen-, Zeichnungs- und Terminverwaltung sowie Formen-Such- und Hilfe-Funktion. Auf Basis eines Vergleichs von annähernd baugleichen Formen lässt sich für zukünftige Aufträge eine kostengünstige, standardisierte Serienfertigung realisieren: Die im Archiv hinterlegten Aufträge und der Neuauftrag werden verglichen und in der Konstruktion zu einem firmenspezifischen standardisierten Serienwerkzeug verknüpft. Bei nachfolgenden Aufträgen ähnlicher Bauart können die

Daten sowohl in der Konstruktion als auch in der Fertigung übernommen werden, was zu enormen Zeit- und Kosteneinsparungen führen kann. Ein nützlicher Nebeneffekt: Alle Mitarbeiter der betroffenen Abteilungen können schnell auf das bestehende Know-how zurückgreifen. Der gesamte Betrieb profitiert so von dem gebündelten Wissen. Auch gehen die Informationen selbst dann nicht verloren, wenn ein Mitarbeiter nicht mehr für Sie tätig ist, da sie nicht mehr, wie vielfach üblich, nur in den Köpfen, sondern in der Datenbank gespeichert sind. Aus den individuellen Aufträgen gibt der Anwender jeweils die wichtigsten Suchbegriffe in die Formen-Datenbank ein. Zur Pflege der Neuaufträge ist anschließend nur noch ein geringer Aufwand nötig.

Archiv für den gesamten Betrieb

Bei einer Anfrage gibt der zuständige Mitarbeiter die wichtigsten Suchbegriffe ein, woraufhin er je nach Anzahl der bereits hinterlegten Aufträge eine Liste mit annähernd baugleichen Formen erhält, die er durch Eingabe weiterer Suchbegriffe stärker eingrenzen kann. Nachdem er mehrere passende Werkzeuge ausgewählt hat, druckt er diese Muster-Konstruktionen aus und schafft sich dadurch eine Grundlage. Die Verwendung der Formen-Datenbank als Checkliste gibt ihm die Sicherheit, weder eine Funktion noch ein Bestellteil zu übersehen. Die Kalkulation kann er anhand der Muster-Konstruktionen durch eine Vergleichskalkulation überprüfen und ein Angebot erstellen. Während der Konstruktionsphase wird die Formen-Datenbank in den Bereichen vervollständigt, die in der Angebotsphase noch nicht geklärt werden konnten. Wenn die Eingabe abgeschlossen ist, steht der Datenbestand dem gesamten Betrieb als Archiv zur Verfügung.



Herbert Bübel, Inhaber des Organisationsbüros Herbert Bübel, Nürnberg, E-Mail: ohb@khb-buebel.de.